

## Hellweger Anzeiger v. 13.10.2022

### Sägen, hobeln, schleifen: Kinder lernen Holz mit Leib und Seele kennen

**Bergkamen.** Holz ist ein faszinierendes Material, das der Mensch früh zu nutzen gelernt hat. Im Holzworkshop im Römerpark lernen Kinder, wie man diesen Rohstoff verarbeitet - aber noch vieles mehr.

Von Denise Felsch



Es ist ein frischer und sonniger Herbstmorgen. Die Ruhe wird nur von vereinzelt Vögeln gestört. Und von Geräuschen vollster Konzentration: Von Sägen, Hobeln und Schleifen. Die Kinder und Jugendlichen, die sich hier im Römerpark in Oberaden eingefunden haben, stellen aus Holz Gegenstände her. Friedrich und Alex wollen Holzlöffel herstellen. Dazu müssen sie jedoch erst ein Stück Holz vorbereiten. Friedrich stellt das erwählte Holzstück auf und fixiert einen Holzspalter darauf. Alex schlägt mit einem Hammer so lange auf den Spalter, bis dieser sich tief genug in das Holz geschoben hat, dass das Stück sich in zwei Teile spaltet. Diese sind nun fertig für die weitere Verarbeitung.

#### **Alles rund um den Rohstoff Holz**

Der mehrtägige Workshop vom 10. bis 14. Oktober ist eine Kooperation des Stadtmuseums mit dem Förderverein des Museums und ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, das Material Holz in jeder Hinsicht kennenzulernen: Nicht nur als Rohstoff, sondern auch als die Pflanze mit ihren Eigenschaften.

Dabei begleitet werden die Kinder von Tischler- und Holzbildhauermeister Jörg Steinhauer. Er ist in einer Tischlerfamilie großgeworden und seit jeher vom Handwerk fasziniert. „Vieles ist heute nicht mehr vertreten, nicht mehr präsent“, sagt er. Die Holzgestaltung sei schlichter geworden. Dabei habe das Handwerk so viel Potenzial. Und Steinhauer, der auch Kurse für Erwachsene gibt, will dieses Potenzial zeigen, vor allem aber für andere auch erlebbar machen.

„Ich bekomme oft von Berufstätigen die Information: Man habe einen tollen Beruf, man sei anerkannt, aber abends, da sei ja nichts zu sehen, nichts greifbar“, erzählt Steinhauer. Anders sei es eben beim Handwerk: Von der Beschaffung des richtigen Holzes bis hin zum fertigen Gegenstand mache man alles selbst, beobachte den Entwicklungsprozess.

### **Nützlich auch fürs spätere Leben**

Das ist etwas, das er den Kindern in diesem Workshop vermitteln will. „Um etwas herzustellen, muss man Ideen und Vorgehensweisen über längere Zeit abspeichern, planen, abstrahieren, um etwas durchzuziehen.“ Der Vorteil: Das alles seien laut Steinhauer Aspekte, die sich auch im späteren Leben anwenden lassen.

Außerdem ermögliche der Workshop den Kindern, in eine Sache tieferen Einblick zu bekommen. „Ich stelle fest, dass die Kinder sich interessieren, genau hinschauen, vergleichen und ein offenes Auge haben, auch für die Schönheit bei anderen.“ Zudem machen die Kinder mit der Herstellung von Gegenständen aus Holz sozusagen einen Schritt zurück und lernen etwas sehr Ursprüngliches kennen. „Wir sind ja von vielen bereits perfekt ausgeklügelten Gegenständen umgeben. Es ist schon etwas anderes, mit einem Holzlöffel zu essen.“

Die Kinder lernen also das Thema Holzverarbeitung mit Leib und Seele kennen und können aus ihren Erkenntnissen nicht nur ihre selbst hergestellten Schwerter, Messer und Löffel mit nach Hause nehmen. Sie üben auch ihre Koordinierung, ihre Konzentration und versenken sich in ihre Projekte.

Als an diesem Morgen alle vom Holzsammeln aus dem Wald zurückkommen, wird sofort still und fokussiert weitergearbeitet. Immerhin müssen noch die Löffel fertiggestellt werden, die am kommenden Projekttag genutzt werden sollen, um gemeinsam Suppe zu essen.